



DRILL INFO

Ausgabe 35, Juni 2023

Liebe Mitglieder, liebe Freunde des Drills



Junger Drill auf der Drill Ranch in den Afi Mountains / Nigeria (Foto: Pandrillus)

Inhalt	Seite
Neues aus Nigeria.....	2
Neue Gesichter auf der Drillranch.....	2
Neues aus Kamerun.....	3
Bericht über eine Reise nach Kamerun vom 23. März bis 9. April 2023.....	3
Geschichte seit dem Ende des 19. Jahrhunderts und Status quo Kameruns.	3
Limbe Wildlife Centre (LWC).....	4
Prominenter Besuch des LWC:.....	5
Das <i>Green Project</i>	6
Entwicklung des LWC und Perspektiven.	6
Problematik Bushmeat.....	6
Wer rettet den Drill eigentlich?.....	7
Grußwort.....	8
Termine 2023.....	11
Neues rund um den Drill in Kürze.....	11
Ein Drill aus Stahl.....	12
Trag den Drill.....	12

Unsere nächste Jahreshauptversammlung der Mitglieder findet am Sonnabend,

den 9. September 2023 im Zoo Saarbrücken statt.

Eine fristgerechte Einladung sowie die Tagesordnung werden wir rechtzeitig versenden.

Wir freuen uns auf eine gut besuchte Versammlung!

Derzeit sind neun Zoos sowie zwei Zoo-Fördervereine institutionelle Mitglieder bei Rettet den Drill. Sie sind eine wichtige Stütze für unsere Arbeit, nicht nur finanziell, sondern auch in den Bereichen Bildung und Öffentlichkeitsarbeit. Zum Beispiel beim Tag des Drills, über den Sie mehr auf Seite 7 erfahren.

Schon seit einiger Zeit hat sich unser Vorstand gefragt, wie wir diese Institutionen noch besser einbinden können, um die Drillauffangstationen in Nigeria und Kamerun direkt zu unterstützen.

Aus beiden Ländern erreichen uns immer wieder Spendenanfragen zu kleineren und größeren Projekten. Es sind regelmäßige Ausgaben wie das *Green Project* oder das Gehalt des obersten

Drillpflegers in Kamerun, aber auch einzelne Projekte wie der Bau einer Veterinärstation in den Regenwäldern der nigerianischen Afi Mountains. Daher haben wir im Laufe des letzten Jahres begonnen, unsere Mitglieder aktiv und gezielt um Unterstützung zu bitten und mit konkreten Projektvorschlägen an sie heranzutreten. Einige der Projekte sind dabei wie für unsere Mitglieder gemacht und sie können sich gut damit identifizieren.

So spielt der **Erlebnis-Zoo Hannover** eine wichtige Rolle in der Drillhaltung innerhalb des EAZA ex-situ Programms, also dem europäischen Erhaltungszuchtprogramm für den Drill. Er hat das Gehalt des Drillpflegers Alvin Muma im Limbe Wildlife Centre, Kamerun, übernommen.

Wie schon seit einigen Jahren finanziert der **Münchener Tierpark Hellabrunn** weiterhin das *Green Project*, einer Initiative, die alternative Einkommensquellen für Wilderer schafft. Mehr dazu finden Sie im Reisebericht unseres Mitgliedes Dr. Hans-Christian Mundt, der das Projekt kürzlich besucht hat (Seite 3).

Und der **Grüne Zoo Wuppertal** war schnell für den Bau einer Veterinärstation in Nigeria zu begeistern - dessen Direktor Dr. Arne Lawrenz ist schließlich Tierarzt. Dieses Projekt wurde gemeinsam mit der Gemeinschaft der Zooförderer (GdZ) und dem Zoo-Verein Wuppertal umgesetzt (s. Drillinfo Nr. 34).

Durch diese projektspezifische Unterstützung war es unserem Verein möglich, zusätzlich die laufenden Kosten für Gehälter und Futter in den Afi Mountains in diesem Jahr abzudecken. Pro Monat investieren wir hier 3.000 €. Diese Gelder stammen von den vielen kleinen und großen Spenden an unseren Verein und aus den Mitgliedsbeiträgen, die jährlich inzwischen bei über 7000 € liegen. Einen zukünftigen Bewohner der Afi Mountains stellen wir Ihnen übrigens auf Seite 2 vor.

Durch regelmäßige Spenden, Mitgliedsbeiträge und die geförderten Projekte ist Rettet den Drill in den letzten Jahren ein sehr wichtiger und verlässlicher Partner für den Schutz des Drills in Afrika geworden.

Allen Spenderinnen und Spendern sowie unseren institutionellen Mitgliedern dafür ein ganz herzliches Dankeschön!

Neues aus Nigeria

Neue Gesichter auf der Drillranch

„Er ist ein sehr fröhlicher kleiner Junge.“, schreibt uns Pandrillus-Gründerin Liza Gadsby über den jungen Drill SLY. Er ist Anfang Mai 2023 in der Drillranch in Calabar, Nigeria, angekommen. Vorher lebte der etwa Anderthalbjährige zusammen mit der 3-jährigen Monameerkatze HOGAN bei einem Mann aus der Region. Die Pandrillus-Mitarbeiterinnen Dauda und Irene überzeugten den Besitzer, die Tiere an die Drillranch zu übergeben, um sie tiergerecht, gemeinsam mit Artgenossen halten zu können. Der frühere Halter willigte ein und hat seitdem die Tiere sogar schon in der Station besucht.



„SLY“ (Foto: Pandrillus)

Für SLY und HOGAN standen zunächst einige medizinische Tests an, beispielsweise auf Tuberkulose. Die Blutuntersuchungen erwiesen sich als schwierig, da SLY die erste Narkose nicht gut vertrug, konnten aber nachgeholt werden. Besonders gefreut hat sich Liza über SLYs intaktes Gebiss: *„Ich war überrascht, seine Zähne in so gutem Zustand zu sehen. Vor allem, da der Mann [der frühere Besitzer] sagte, er hätte ihn noch mit hellem Gesicht bekommen.“* Drills werden mit hellem Gesicht geboren. Mit etwa 6 Monaten färbt sich das Gesicht dunkel. Auch wenn Drilljungtiere bereits nach einem guten Monat langsam anfangen, auch feste Nahrung zu sich zu nehmen, werden sie noch mindestens ein halbes Jahr länger gesäugt. Die gesunden Zähne von

SLY sprechen dafür, dass der vorherige Besitzer ihn mit Milch ernährt hat. Junge Drills in Gefangenschaft werden leider oft fehlernährt, meist mit für den menschlichen Verzehr gedachter, fester Nahrung oder sogar Süßigkeiten. Diese schädigen die Zähne nachhaltig.

Mittlerweile hat SLY einen weiteren Drill kennenlernen dürfen: das etwas ältere Weibchen PRINCESS. Sie lebt bereits seit Mitte 2022 in der Drillranch. Zusammen sollen die beiden demnächst in die Pandrillus-Station in den Afi Mountains umziehen. Hier leben über 650 ihrer Artgenossen in fünf großzügigen Freigehegen, mitten im Regenwald. In eine dieser Gruppen sollen SLY und PRINCESS integriert werden. Und – wenn möglich – eines Tages ausgewildert werden.

Neues aus Kamerun

Bericht über eine Reise nach Kamerun vom 23. März bis 9. April 2023

Dr. Hans-Christian Mundt

Die Reise nach Kamerun wurde aus verschiedenen Gründen unternommen. Im Wesentlichen interessierten mich

- Die geschichtliche Entwicklung des Landes und der Status quo seit dem Ende des 19. Jahrhunderts; insbesondere des anglophonen Teils des Landes
- Besuch des Nationalparks Campo Ma'an im Süden des Landes an der Grenze zu Äquatorial Guinea
- Besuch der „Schimpansen-Inseln“ im Sanaga-Fluss in der Nähe von Marienberg, betrieben von der Association Papaye International
- Besuch des Limbe Wildlife Centre (LWC), Unterstützung des *Education Teams* und Verständnis der Arbeitsweise, Ziele und Möglichkeiten einer Entwicklung des LWC unter besonderer Berücksichtigung der Organisationen Rettet den Drill und Pandrillus
- Einblicke in das *Green Project* und das *Outreach Program*
- Der Konflikt der Bevölkerung mit Waldelefanten
- Die Problematik von *Bushmeat*

Die folgende Zusammenfassung ist sehr kurz und kann bei Interesse erweitert werden. Zahlreiche Fotos sind ebenfalls verfügbar. Der Text gibt meine persönliche Sichtweise wieder, die ich aus vielen Gesprächen und Beobachtungen gewonnen habe.

Die Reihenfolge der Aktivitäten wurde unter dem Gesichtspunkt gewählt, eine Quarantäne im LWC zu Beginn meiner Kamerun-Reise zu vermeiden.

Geschichte seit dem Ende des 19. Jahrhunderts und Status quo Kameruns

Kamerun war in der Vergangenheit eine deutsche Kolonie (Ende des 19. Jahrhunderts bis Anfang des 20. Jahrhunderts). In dieser Zeit wurden infrastrukturelle Projekte initiiert und durchgeführt (Verwaltungsstrukturen, Bau von Straßen und Brücken, Anpflanzung verschiedener Nutzpflanzen, Forschung über tropische Pflanzen im Botanischen Garten von Limbe etc.). Nach dem Ersten Weltkrieg übernahmen Großbritannien und Frankreich Kamerun (jeweils ca. 20 % bzw. 80 % der Landesfläche). Kamerun wurde 1960 unabhängig. Im Jahr 1961 initiierten die Vereinten Nationen ein Referendum, in dessen Folge der anglophone Teil

Kameruns (Südwestregion) an Nigeria angeschlossen wurde. Später bildeten der anglophone und der frankophone Teil wieder einen gemeinsamen Staat mit föderaler Struktur. Im Jahr 1972 wurde Kamerun jedoch in einen Zentralstaat ohne föderale Strukturen umgewandelt. Paul Biya wurde



1975 Premierminister und regiert Kamerun seitdem. Verschiedene Wirtschaftskrisen und Korruption erschütterten das Land. Die anglophone Bevölkerung wird von der frankophonen unterdrückt und als Folge einer Protestbewegung terrorisieren Bewaffnete in der Süd-West-Region die Bevölkerung, entführen Menschen und erpressen Geld. Dies beeinträchtigt die wirtschaftliche Basis, da in den Gebieten, in denen sie leben und sich verstecken, sogar die Landwirtschaft betroffen ist.

Als weiteres Zeichen des Protestes der anglophonen Bevölkerung gegen die Unterdrückung wird in der Südwestregion montags nicht gearbeitet. Die Geschäfte sind geschlossen, man spricht von *Dead Cities* oder *Ghost Town Days*.

Es gibt vor allem in der Südwestregion zahlreiche Straßenkontrollen (sowohl der Polizei als auch der Gendarmerie). Alle Posten sind frankophone Kameruner und in vielen Fällen auch ausschließlich französischsprachig.

Die Mehrheit der Bevölkerung ist sehr arm. Die Behörden scheinen hauptsächlich an einer "Zusammenarbeit" mit Unternehmen interessiert zu sein (Ölindustrie, Holzeinschlag - tropischer Regenwald, Plantagen - Ölpalmen, Kautschuk und andere). Südlich von Kribi (Ort am Meer mit Strand und touristischer Struktur) haben chinesische Firmen einen Tiefseehafen gebaut (chinesische Bauarbeiter und Ingenieure, chinesische Baufahrzeuge etc.; d.h. kaum Berücksichtigung und Entwicklungsmöglichkeiten einheimischer Arbeitskräfte).

Es ist mehr als wahrscheinlich, dass die Korruption für viele Projekte eine treibende Kraft ist. Gemessen am *Corruption Perceptions Index* (Korruptionswahrnehmungsindex, CPI) belegt Kamerun in der Rangliste der 180 Länder des Index den Platz 142.

Das Interesse an der Entwicklung des Tourismus und des Ökotourismus scheint vernachlässigbar bis gering zu sein.

Über den Besuch des **Nationalparks Campo Ma'an** im Süden des Landes an der Grenze zu Äquatorial Guinea und den **Besuch der „Schimpansen-Inseln“** auf dem Sanaga-Fluss in der Nähe von Marienberg wird an anderer Stelle berichtet. Es wurden zwar interessante Erfahrungen und Eindrücke gesammelt, sie tragen jedoch nicht zum Verständnis oder zur Erläuterung der Arbeit des LWC und der anderen Ziele der Reise bei und werden deshalb hier nicht weiter ausgeführt.

Limbe Wildlife Centre (LWC)

Nach der Rückkehr von der fünftägigen Reise in den Süden verbrachte ich die gesamte verbleibende Zeit im LWC. Es fanden zahlreiche Gespräche mit Kollegen und Mitarbeitern vor Ort statt, ein sehr intensiver Gedankenaustausch. Besuche der umliegenden Gebiete, Dörfer und Schulen ermöglichten Einblicke in die Arbeit im Rahmen eines Gemeindeprojektes (dem *Green Project*), in die Arbeit und Leistung des Bildungsteams sowie zum Verständnis von Konflikten im Zusammenhang mit Waldelefanten und dem Bushmeat-Handel, einer Problematik, die nicht so einfach gelöst werden kann.

Das LWC hat den Status eines „Sanctuary“, nicht den eines Zoos. Es wird im Wesentlichen von Pandrillus organisiert. Jerry Aylmer ist seit Dezember 2021 der verantwortliche Manager. Er hat Ideen zur weiteren Entwicklung des Zentrums. Laura Prail ist für das Fundraising zuständig.

Zahlreiche Organisationen und Sponsoren unterstützen die Arbeit von Pandrillus und des LWC, u.a. der Verein Rettet den Drill e.V. oder der Zoo-Verein Wuppertal e.V.. Laura koordiniert und pflegt diese Beziehungen zusammen mit Jerry und ist aktiv dabei, neue Beziehungen aufzubauen

Ende Oktober dieses Jahres feiert das LWC sein 30-jähriges Bestehen. Die Planungen für Feierlichkeiten beginnen bald. Das LWC wird von der Bevölkerung sehr angenommen und zählte im Jahr 2022 27.550 Besucher (vor der Pandemie waren es ca. 50.000).



Drills im LWC (Foto: Dr. Hans-Christian Mundt)

Derzeit leben etwa 200 Tiere im LWC, vor allem Drills (67 Drills in einer Gruppe) und Menschenaffen (14 Gorillas, darunter fünf Silberbücken; 41 Schimpansen in zwei Gruppen). Fast alle Tiere haben eine traurige, die „übliche“ Geschichte: Tötung der Muttertiere oder einer Familiengruppe für den Bushmeat-Handel und Verkauf der Jungtiere als Haustiere oder zur Belustigung des Publikums in Restaurants, Hotels etc. Es gibt auch viele konfiszierte afrikanische Graupapageien, die nach ihrer Genesung in Gruppen in die Natur entlassen werden (in den letzten Jahren bereits etwa 3000 Vögel). Die Pflege der Tiere und die Instandhaltung der Anlagen wird von einheimischen Mitarbeitern und einheimischen und internationalen Freiwilligen durchgeführt.

Von Mitarbeitern des LWC wird seit vielen Jahren eine intensive Bildungsarbeit in Limbe und Umgebung durchgeführt. Im Rahmen des *Outreach Program* leitet Ateh Wilson Bern die Arbeit des Bildungsteams. Er arbeitet seit 1995 im Zentrum und er kennt wirklich alles! Dank zahlreicher Sachspenden von Kathrin Paulsen, Renate Jungkeit, Martina Fathmann, der Zoo-Truhe Wuppertal und anderen war es mir eine Freude, ca. 20 kg Arbeitshemden (vom Erlebnis-Zoo Hannover) und Material zur Unterstützung der Arbeit des Bildungsteams (Bleistifte, Stifte, Marker, Anspitzer, Radiergummis, Papier usw.) übergeben zu können. Vielen Dank nochmal an die Unterstützer!

Das Bildungsteam unterrichtet im Rahmen des *Outreach Program* regelmäßig in 14 Schulen in Limbe und Umgebung ca. 2000 Schüler. Nach eingehender Erläuterung des Schulsystems durch Wilson sowie der zu vermittelnden Inhalte (zweisprachig, je nach Schule und Klasse), besuchten wir zusammen mit Laura und Wilson etliche verschiedenartige Schulen (Grundschulen - z.T. kleine Dorfschulen - und weiterführende Schulen;



Auf dem Gelände einer staatlichen Schule (Foto: Dr. Hans-Christian Mundt)

Privatschulen und öffentliche Schulen, englische Schulen und zweisprachige Schulen).

Vermittelt werden im Rahmen des *Outreach Program* Fakten und Zusammenhänge über Natur, Naturschutz, Nachhaltigkeit, Artenschutz, Wilderei und Bushmeat, Zoonosen, Abfall und Anderes. Der Lernprozess bzw. die Lernfortschritte werden regelmäßig überprüft. Die Arbeit verdient größte Anerkennung, zumal die Rahmenbedingungen sehr schwierig sind (Klassen mit bis zu 100 und mehr Schülern, keine technische Ausstattung

zur Unterstützung wie Beamer o.ä., Tafeln in schlechtem Zustand etc.).



Kleine Dorfschule der "Cameroon Baptist Convention" (Foto: Dr. Hans-Christian Mundt)

Prominenter Besuch des LWC

Andrew Mitchell (britischer Staatsminister für Entwicklung und Afrika) und Dr. Christian Dennis McClure (britischer Hochkommissar in Kamerun) besuchten Limbe am 7. April 2023. Nach einem kurzen Besuch des Botanischen Gartens von Limbe wurde das LWC besichtigt. Der Besuch ist Ausdruck des Interesses an der Arbeit und ihrer Unterstützung durch die britische Regierung. Im Rahmen der Führung wurden die wesentlichen Aufgaben des LWC erläutert und Ziele und Wünsche für die weitere Entwicklung angesprochen. Fotos des Besuchs sind auf der Homepage des LWC zu sehen (limbewildlife.org).



Minister und Botschafter mit Mitarbeitern und Besuchern vor dem LWC (Foto: Dr. Hans-Christian Mundt)

Das Green Project

85 Menschen aus den umliegenden Gemeinden ernten und sammeln regelmäßig Futterpflanzen für Drills und andere Primaten des LWC. Die gebündelten Futterpflanzen werden dreimal pro Woche durch Mitarbeiter des LWC abgeholt, im



Frau Akala Zipora (Mitte) koordiniert das "Green project" seitens der Teilnehmer in den Gemeinden. Links im Bild: Ateh Wilson Bern, Leiter des "Outreach program" (Foto: Dr. Hans-Christian Mundt)



Verladen der Futtersäcke (Foto: Dr. Hans-Christian Mundt)

Zentrum gewogen und die Menschen werden auf der Grundlage der gelieferten Menge bezahlt. Dieses Projekt ist seit vielen Jahren sehr erfolgreich. Es verbessert nicht nur die Ernährung und das Wohlergehen der Tiere, es verringert auch Wilderei und Armut in den teilnehmenden Gegenden. Denn pro Jahr fließen den Gemeinden durch das Projekt ca. 25.000 bis 30.000 US \$ zu.

Entwicklung des LWC und Perspektiven

Derzeit wird ein neuer Quarantänebereich gebaut. Er wird mehr Platz und eine bessere Trennung von den anderen Gehegen ermöglichen.

Vor kurzem ist ein neues Projekt gestartet: Kompostierung von Dung in einem separaten Bereich des LWC.

Natürlich gibt es noch viele Ideen und Wünsche. Die Fähigkeiten und Erfahrungen des Managements sind sehr gut, aber Platz ist der begrenzende Faktor (neben Geld natürlich). Eine Erweiterung innerhalb von Limbe, vielleicht auf der anderen Straßenseite, könnte ein Ziel sein. Langfristig wäre die Unterbringung von Tieren in einem Sanctuary in natürlichem Habitat oder ggfs. auch auf einer unbewohnten Insel ein Meilenstein.

Problematik Bushmeat

Wilderei ist verboten, sie wird aber nicht immer geahndet. Der Verzehr von Bushmeat gehört somit nach wie vor zum täglichen Leben vieler Menschen und die Jagd ist eine Möglichkeit, etwas Geld zu verdienen. Die Mehrheit der Bevölkerung ist sehr arm und hat wenige Alternativen. Und die Jagd und der Verzehr von Wildtieren sind zudem Teil traditioneller Gewohnheiten, also sehr verankert. So wird selbst in der dicht besiedelten Umgebung von Limbe gewildert und Bushmeat angeboten. Je nach nächtlichem Jagderfolg gibt es dann ein unterschiedliches Angebot. In einem Lokal in einem Ort unweit von Limbe an einer belebten Durchgangsstraße wurde auch uns Busmeat angeboten bzw. gezeigt. Wir hätten zwischen Stachelschwein, Python und Blauducker wählen können.



„Bushmeat“ Wildfleisch auf einem Markt in Kamerun (Foto: Dr. Hans-Christian Mundt)

[Anmerkung der Redaktion: Der Handel mit geschützten Arten (verankert in den Statuten der IUCN) ist generell verboten und wird mit hohen Strafen geahndet]

Es ist nicht einfach, Kamerun zu besuchen. Die erforderlichen Formalitäten zur Gewährung eines Visums sind erheblich! Meine Reise nach Kamerun konnte nur dank der organisatorischen Unterstützung von Kathrin Paulsen (Rettet den Drill) und Laura Prail (LWC) in sehr kurzer Planungszeit durchgeführt werden. Die Reise wurde privat bezahlt, d.h. es wurden hierfür keine Spendengelder oder Mitgliedsbeiträge aufgewendet.

Wer rettet den Drill eigentlich?

Drills spielten in unseren Videos zum Tag des Drills keine große Rolle. Zumindest nicht persönlich. Denn diesmal standen die Drillretter selbst im Fokus.

Am 4. Mai 2000 hat unser Verein den internationalen Aktionstag ins Leben gerufen. Jedes Jahr machen wir seitdem auf die Bedrohung des Drills aufmerksam, zusammen mit Zoos, Naturschutzverbänden und Privatpersonen. Während einige Zoos auch mit Aktionsständen und Führungen aufwarten, sind viele Partner vor allem auf Social Media aktiv.

Rettet den Drill finden Sie auf...

Facebook: „Rettet den Drill e.V.“

Instagram: @rettet_den_drill

WWW: www.rettet-den-drill.de

Auch wir hatten einige Videos vorbereitet, die wir vor dem Tag des Drills auf unseren Social-Media-Kanälen gepostet haben. Mitarbeitende aus zwei der Drill-Auffangstationen erzählten darin, was sie am Drill schätzen: Alvin Muma ist oberster Drillpfleger im Limbe Wildlife Center in Kamerun. Er arbeitet seit sechs Jahren mit Drills und beobachtet immer noch neue, interessante Verhaltensweisen. Ani Asuquo Nsa aus der Drillranch in Nigeria findet die Tiere vor allem beeindruckend und prächtig, während sein Kollege Ezekiel Mkphe die Rolle der Tiere in ihrem Ökosystem hervorheben möchte.

Knapp 100 Menschen arbeiten in den Auffangstationen in Nigeria und Kamerun. Sie alle leisten harte Arbeit, um die ihnen anvertrauten Drills zu pflegen und die Stationen am Laufen zu halten. Ein immenser Beitrag zum Schutz des Drills, denn in den Auffangstationen leben mittlerweile insgesamt über 700 Tiere. Verglichen mit den 2500 Individuen, die noch in den Wäldern Westafrikas vermutet werden, fallen diese Tiere noch stärker ins Gewicht. Danke für diese wichtige Arbeit!

Unser nigerianisches Mitglied James Bukie hat den diesjährigen Tag des Drills zum Anlass genommen, eine ganze Veranstaltung um den Drill herum aufzuziehen. Vor Repräsentanten des Forstministeriums, Zack Schwenneker von Pandrillus und Vertretern der lokalen Gemeinden hielt er einen Vortrag über die Herausforderungen beim Schutz des Drills. Ein Vertreter des Cross-River-Nationalparks sprach darüber, wie die lokale Bevölkerung am besten in den Naturschutz eingebunden werden kann. Und es gab sogar Livemusik!

Der Tag des Drills findet jedes Jahr am 4. Mai statt. Wir hoffen, dass wir in Zukunft immer mehr Menschen mit dieser Aktion erreichen und nicht nur den Drill sondern auch jene, die sich für dessen Schutz einsetzen, ins Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken können.



Feierlichkeiten zum Tag des Drills in Nigeria. Unter anderem mit Drillranch-Manager Zack Schwenneker (4. v.l.) und Organisator und James Bukie (5.v.l.)(Foto: Pandrillus)

Grußwort

Zum Schluss dieser Drill-Info noch ein Grußwort von Leon Spoor, einem unserer Mitglieder aus Holland.

Leon bearbeitet und synchronisiert seit Jahren alle Filme, die wir von den Drill-Stationen in Kamerun und Nigeria bekommen, damit wir sie auf unseren Jahreshauptversammlungen unseren Mitgliedern zeigen können. Einige dieser Filme ist über unsere Homepage anzusehen.

www.rettet-den-drill.de

Aber wie kam Leon zu Rettet den Drill? Er berichtet für uns:



Leon Spoor

Ich bin Leon (G) Spoor, geboren 1964 in Eindhoven, Niederlande. Ich habe eine große Leidenschaft für Tiere und die Natur im Allgemeinen. Als Kind wollte ich Tierarzt werden und als Teenager habe ich sogar ein Praktikum in einer Tierarztpraxis gemacht. Ich habe bei einer Kaiserschnitt-Operation eines großen Hundes assistiert und die winzigen Welpen mit Handtüchern abgetrocknet, um sie 'zum Atmen' zu bringen. Eine sehr schöne und aufregende Erfahrung. So weit, so gut. Doch dann wurde ich bei einer Knieoperation eines französischen Pudels totenbleich und konnte tagelang nicht schlafen. Nachdem ich miterlebt hatte, wie ein Labrador eingeschläfert wurde und sein Besitzer in Tränen ausbrach, hatte ich genug Anzeichen dafür, dass dieser Beruf wirklich nichts für mich war! Aber mein moralisches Empfinden macht mich zu einem Kämpfer für die Rechte. Ich kämpfe für die Rechte von so vielen Tieren wie möglich.

Ich war von den 80er Jahren bis Mitte 2000 Berufsmusiker und trat als Organist/Keyboarder und Sänger auf. Später arbeitete ich in verschiedenen Musikstudios als Song-/Textschreiber und Musikarrangeur. Dort kam ich auch mit Foto- und Videobearbeitung in Berührung. Heute habe ich noch einen Nebenjob als Postbote. Im Gegensatz zur Arbeit in meist dunklen Studios bin ich einfach gerne draußen.

2010 kam ich in Kontakt mit Liesbeth van der Burgt, der Gründerin der Stiftung 'Weesaapjes' (Waisaffen) in Uden, Niederlande. Bei Weesaapjes habe ich angefangen, mich als Freiwilliger zu engagieren. Da ich kein guter Redner bin, agiere ich eher im Hintergrund. Ich half beim Aufbau von Ständen, um Geld für die Stiftung zu sammeln und begann, kleine Werbevideos zu drehen.

Um ehrlich zu sein, hatte ich vorher nicht viel Wissen über Primaten oder über die Abholzung ihres Lebensraumes. Natürlich wusste ich, dass die Wälder abgeholzt werden und dass das schlecht ist, aber die genauen Folgen für die Tiere waren mir nicht bewusst. Das erfuhr ich, als ich durch Pandrillus mehr über die Auffangstationen, das Limbe Wildlife Centre (LWC, Kamerun) und die Drill Ranch in den Afi Mountains (Nigeria) in Afrika erfuhr. Ich war erstaunt über ihre gute Arbeit! Mir wurde klar, dass viele Tiere, vor allem Primaten, oft auf grausame Weise getötet werden, verletzt werden oder in kleinen, schrecklichen Käfigen bei Menschen zu Hause leben müssen. Die Auffangstationen leisten SEHR gute Arbeit. Sie helfen, sie zu retten und sich um sie zu kümmern.

Das hat mein Herz und mein Interesse geweckt.



Leon mit Liesbeth van der Burgt

Ich musste etwas tun! Natürlich ist Spenden eine wichtige Sache, aber ich wollte noch etwas anderes tun. Musik und Video vielleicht? So fing es an. In dieser Zeit bekamen wir Material von Karl Ammann, dem mutigen Schweizer Naturschützer, Tierfotografen und Dokumentarfilmproduzent, der oft sein Leben riskierte, um die schrecklichen, kriminellen Taten der Buschfleisch-Wilderer aufzudecken. Viele der Bilder sind schrecklich, aber es ist die Tatsache und die Wahrheit, auch ein echter Augenöffner.

Ich erinnere mich an einen Schnittabend mit Liesbeth, und wir haben beide an einigen Stellen

geweint. "Oh, wir sind beide solche Weicheier"! Hat Liesbeth mich dann mit einem kleinen Lachen angeschrien. Dann haben wir uns gefragt, ob wir wirklich einige dieser schrecklichen Filmrollen verwenden müssen? Aber wir waren uns einig: Ja, es ist traurig, aber wenn wir die Leute wirklich wachrütteln und zum Handeln bringen wollen? Wenn es uns bewegt hat, muss es auch andere bewegen.

In einem der letzten Videos für Weesaapjes ging es um das Aframomum-Projekt (Anm. der Redaktion heute: Green Project). Dieses Projekt gibt Jägern die Möglichkeit, mit der Ernte dieser Pflanzen im Regenwald ehrliches Geld zu verdienen. Die Blätter werden als Nahrung für die Primaten verwendet. Auf diese Weise haben die Jäger ein regelmäßiges Einkommen und hören auf zu jagen. Das ist ein tolles Projekt!

2012 schrieb ich für Weesaapjes/LWC ein Lied mit dem Titel "Tana si tela" (Hier ist alles in Ordnung). Ein Lied, das zur Aufklärung in Schulen oder auf Veranstaltungen verwendet werden kann. Ich hatte Kontakt mit der LWC-Tierärztin Ainare Idoiaga und wir entschieden, welches Foto-, Film- und Textmaterial wir für den Videoclip verwenden können. Wir hatten zwei junge Sängerinnen: Anne van Hoof für die niederländische Version und Melissa Engelhart für die englische Version. Die Aufnahmen fanden teilweise in den Niederlanden und Belgien statt.

Dann verkaufte Liesbeth ihr Haus, um dauerhaft in Kamerun zu leben und für das LWC zu arbeiten. Jedoch fühlte sie sich nach einer Weile nicht mehr wohl. Sie wusste nicht, ob es an der Umstellung und dem Stress durch ihr neues Leben in Kamerun lag oder ob vielleicht etwas mit ihrer Gesundheit nicht stimmte. Sie beschloss, zurück nach Holland zu ziehen. Leider war ihr zweites Gefühl richtig. Bei ihr wurde Lungenkrebs im fortgeschrittenen Stadium diagnostiziert und Liesbeth starb am 24. August 2016 im Alter von 46 Jahren. Es ging so schnell, dass es für alle ein echter Schock war. Also wurde die Stiftung Weesaapjes eingestellt - das LWC widmete ihr einen Teil seines Centers. Doch nun liegt dieses Lied bis heute im Regal. Da es sich auf die Weesaapjes bezieht, muss ich es umschreiben und neu aufnehmen. Ich weiß nicht, wann, ABER ich werde es tun!



Ainare Idoiaga

Im Mai 2015 kam ich zum ersten Mal in Kontakt mit Kathrin Paulsen von dem Verein Rettet den Drill, der in Deutschland ansässig ist.

Sie kam auf Liesbeth und mich zu, weil sie einen Vortrag über das Aframomum-Projekt, den sie für den 5. Internationalen Kongress der Zootierpfleger (ICZ) in Leipzig, Deutschland halten wollte. Sie wollte dabei unseren Aframomum-Film mit einbeziehen.

Rettet den Drill hat fast das gleiche Ziel wie Weesaapjes, allerdings ist ihr Verein besser organisiert, hat mehr Leute und ein breiteres Spektrum. Das hat uns sehr gefreut.

Nachdem Liesbeth verstorben war, habe ich mehr (online) Kontakt zu Kathrin aufgenommen, da ich immer noch etwas für die afrikanische Tierwelt und ihre Primaten tun wollte. Aber um ehrlich zu sein, war ich anfangs skeptisch... Kann ich einer anderen Organisation so sehr vertrauen wie Weesaapjes??? Also tauchte ich tiefer in die Arbeit von Rettet den Drill. Aber es dauerte nicht lange, bis ich mir sicher war, dass die Arbeit 100 % ehrlich und rein ist. Und was sie erreichen, ist SO wunderbar! Später nahm sich Kathrin sogar die Zeit, den ganzen Weg in die Niederlande aus sich zu nehmen, um mich zu besuchen und kennenzulernen sowie Film- und Fotodateien für ein anderes Projekt auszutauschen. Ich habe nicht oft eine so engagierte und freundliche Person wie sie getroffen. Sie ist den Tieren so zugetan und weiß, was sie will und tut, was sie versprochen hat. Die (freie) Zeit, die sie in Rettet den Drill steckt, während sie auch ihren regulären Job hat, ist bemerkenswert und unbezahlbar.

Mein erstes Treffen mit Rettet den Drill und seinen Mitgliedern war 2017 im Grünen Zoo in Wuppertal, Deutschland. Ich und meine Frau fühlten ein so herzliches Willkommen. Und obwohl Kathrin als Vorsitzende an diesem Tag 101 Dinge zu tun hatte, nahm sie sich Zeit für alle. Es war auch toll Hauke Meyer zu treffen, der sich immer gut um den technischen Teil kümmert. Er bleibt immer ruhig, auch inmitten hektischer Momente. Das ist ein Geschenk!



Jahreshauptversammlung 2017 im Grünen Zoo Wuppertal (Foto: Hauke Meyer)

Dr. Heike Weber, Dr. Anne Fallner und viele andere, die so gute, lehrreiche Vorträge halten.

Es gibt viel zu lernen!

Was mich betrifft, so werde ich den wunderbaren Verein Rettet den Drill immer unterstützen.

Ich hoffe, dass das immer mehr Menschen tun... WARUM?

ES IST SO EINFACH:

Die Wälder sind die Lungen unseres Planeten, sie geben uns Sauerstoff und damit Gesundheit für alle. Wir brauchen sie!

Lasst die Finger von den Wäldern und macht der Welt klar, dass die Abholzung gestoppt werden muss.

Die Tiere, die dort leben, sind so wundervoll, dass wir uns an ihrer Anwesenheit erfreuen sollten, anstatt ihre ihr Zuhause und damit ihr Leben zu zerstören!

Mein Standpunkt, besonders als gläubiger Christ: Diese wunderschöne Erde wurde NICHT für den Menschen allein geschaffen! In der Tat waren die Tiere lange vor uns (den Menschen) hier, schon vergessen? Sie haben auch Rechte, aber wer ist ihre Stimme?

Sich um diesen schönen Planeten mit all seinen Lebensformen zu kümmern, sollte für jeden eine Priorität sein. Leider sehen wir meistens das Gegenteil...

Deshalb noch einmal: Dank der Bemühungen von Vereinen wie Rettet den Drill ist es möglich, dass viele Tiere gerettet werden können und durch die Spenden, die sie sammeln und die Aufklärung, die sie geben, Hilfe bekommen.

Und so klein ein Schritt auch erscheinen mag:

Jeder kleine Schritt kann eine Meile ausmachen, wenn wir ihn gemeinsam tun.

Mit viel Liebe und großem Respekt,

Leon

Termine 2023

09. September:

Jahreshauptversammlung der Mitglieder im Zoo Saarbrücken

Neues rund um den Drill in Kürze

München:

Aufgrund einer unheilbaren Erkrankung der Tiere musste der Tierpark Hellabrunn Ende November 2022 schweren Herzens fünf Drills einschläfern. Im Sinne von Tierschutzgründen war diese Entscheidung unumgänglich und wurde von dem Tierärzteam vor Ort getroffen. Die Tiere wiesen in Folge einer Fuchsbandwurm-Infektion so schwere und weit fortgeschrittene Organveränderungen auf, dass sie euthanasiert werden mussten.

Folgende Tiere waren betroffen:

0,1 QWARA (*19/02/2016) in München

0,1 QUINIA (*19/02/2016) in München

0,1 SHARI (*23/09/2018) in München

1,0 TAI0 (*31/08/2019) in München

1,0 UMBERTO (*30/09/2020) in München

Außerdem starb am 08.11.2022 das dreijährige Weibchen TULASA.

(Zahlen vor dem Komma beschreiben die Anzahl männlicher Tiere, nach dem Komma weibliche Individuen. Eine ebenfalls mögliche dritte Zahl steht für Tiere unbekanntes Geschlechts)

Kessingland / Afrika Alive! (UK):

Am 31. Dezember 2022 hat das elfjährige Weibchen ROUKA ein weibliches Jungtier zur Welt gebracht. Es trägt den Namen KWANZAA.

Hannover:

Auch in Hannover musste das Team Abschied nehmen. Das Drill-Weibchen LIZA verstarb am 26. Januar 2023 im hohen Alter von 30 Jahren und fünf Monaten. Zum Zeitpunkt ihres Todes war sie der älteste Drill in Europa innerhalb des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms.

LIZA kam am 12. August 1992 in Hannover zur Welt und wurde nach Liza Gadsby benannt, der Gründerin von Pandrillus. Sie brachte neun Jungtiere zur Welt, hat über achtzig Nachkommen und war bei ihrem Tod bereits dreifache Urgroßmutter.

Eskilstuna (SE):

Am 24. März 2023 verstarb das Männchen NEPOMUK. Er wurde am 24. Januar 2013 in München geboren. In Eskilstuna leben aktuell noch die Weibchen HAKUNA MATATA und KAPI.

Ein Drill aus Stahl

Unser aktives Mitglied, Olaf Goldbecker, hat sich wieder ein tolles Produkt ausgedacht, um auf unseren Verein hinzuweisen und Gelder zu akquirieren: Eine Stahlfigur mit Drill-Silhouette und Schriftzug "www.rettet-den-drill.de" in der kleinen Variante 14 x 21,4 cm, 3 mm Stärke aus rostendem CorTen-Stahl ist für 15,-, die größere (28x42,8 cm) für 29,- erhältlich.

Diese werden auf der JHV verkauft, können aber auch jetzt schon online unter: <https://charity-kalender.de/de/shop> erworben werden!



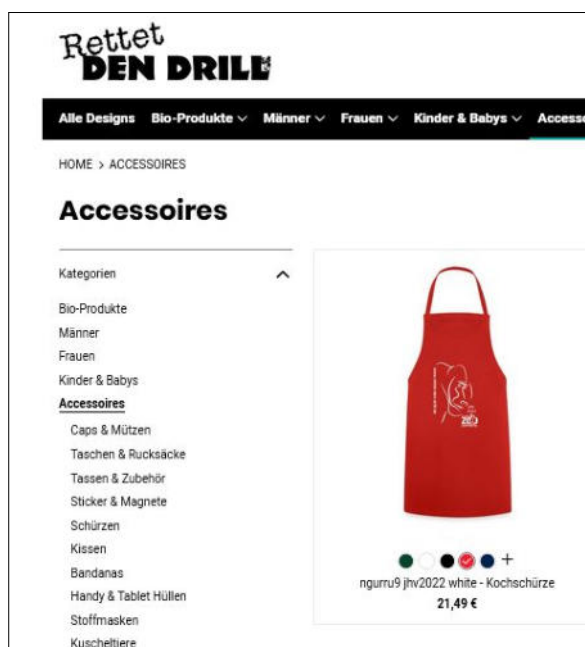
Trag den Drill

Bei unserem Online Shop können T-Shirts, Sweatshirts, aber auch Masken, Schürzen und viele andere Dinge wie Lätzchen oder Strampler für die ganz Kleinen bestellt werden.

Rechtzeitig zu unserer JHV kann man sich dort auch eine "Sonderedition" extra zu diesem Treffen in Saarbrücken bestellen.

Pro verkauften Artikel gehen dann zwischen 3 und 10 € auf unser Vereinskonto - und somit direkt an die Auffangstationen für Drills in Kamerun und Nigeria.

<https://rettet-den-drill.myspreadshop.de>



Unterstützung des Vereins durch Fahrtkosten und Briefsachenübernahme durch Tierpark Nordhorn

Wir bedanken uns ebenfalls ganz herzlich bei der Firma VisionConnect GmbH für die regelmäßige Unterstützung unserer Homepage und der Bereitstellung des gesamten Transfervolumens

<p>Kontaktadresse:</p> <p>RETTET DEN DRILL e.V. Hesepfer Weg 140 48531 Nordhorn</p> <p>info@rettet-den-drill.de www.rettet-den-drill.de</p>	 <p>Redaktion: Carsten Zehrer, Kathrin Paulsen, Marco Dinter, Hauke Meyer</p>	<p>Spendenkonto: Kreissparkasse Grafschaft Bentheim Konto-Nr.: 14075956 BLZ: 267 500 01 IBAN Nr.: DE95 2675 0001 0014 0759 56 BIC: NOLADE 21 NOH</p> <p>Spenden bis 300 Euro werden in der Regel ohne Spendenquittung vom Finanzamt anerkannt</p>
---	--	--